

„Escalators“

Choreografien und Performances im öffentlichen Raum

Einleitung

Seit 2004 entwickelt das deutsche ITI-Zentrum Recherchen und Projekte zum Thema „**Überwachung und Kontrolle im öffentlichen Raum**“. Ausgehend vom Ziel, eine ITI-spezifische Projektreihe mit dem **Schwerpunkt choreografische Recherchen** zu konzipieren, wurden unter dem Titel „Bewegungsmelder“ in 2006 eine Gesprächsreihe (in Zusammenarbeit mit der euro-scene Leipzig) und ein Symposium „The New Surveillance“ (in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin) realisiert. Ende 2007 folgt hierzu ein interdisziplinäres Labor unter dem Titel „Surveillance Blackbox Questions“ (in Zusammenarbeit mit Tesla-Berlin). Die Projekte von Bewegungsmelder konzentrieren sich auf interdisziplinäre Recherchen, welche als Impulsgeber zu konkreten Theater-Projekten führen.

Für das Begleitprogramm von Theater der Welt 2008 steht die Aufgabe, mit performativen, deutlich sichtbaren theatralen Projekten, **das politisch brisante Feld zu thematisieren**. Zugleich laden wir Künstler ein, sich den Fragestellungen von Bewegungsmelder auf **assoziative, spielerische, abstrakte Weise zu nähern**, um so die sinnliche, assoziative, visionäre Kraft der Theaterkunst zu nutzen und zugleich – indem Künstler zu einem **assoziativen, spielerischen, abstrakten Umgang** mit den Fragestellungen von Bewegungsmelder eingeladen werden – die sinnliche, assoziative, visionäre Kraft der Theaterkunst in Spiel zu bringen.

In Korrespondenz zu den Gastspielen des Festivals – internationalen Tanz- und Theaterproduktionen, die der Einladung des Kurators folgen – will das künstlerische Begleitprogramm den **Arbeitsprozess** betonen, doch zugleich einem breiten Publikum die **Positionen junger internationaler Künstler** vorstellen.

Dabei werden die Arbeitsprozesse – die Entwicklung einer kleineren Gruppenarbeit, einer Soloperformance und eines Workshops – nach einer Proben- und Vorbereitungsphase immer als **öffentliche Prozesse, in der Begegnung mit dem Publikum** ausgetragen.

Als Beteiligte an diesen künstlerischen Entwicklungen werden zuerst **junge Akteure der darstellenden Künste in der Region** angesprochen. Ein wichtiges Ziel des ITI-Projektes bei Theater der Welt ist es, Impulse in die regionale Tanz- und Theaterszene zu geben. Darüber hinaus werden die Workshops national ausgeschrieben. Eine bestimmte Zahl von Teilnahmestipendien wird an herausragende BewerberInnen vergeben, um ihnen den Aufenthalt in Halle zu ermöglichen.

Die bisherigen Recherchen, politische Debatten und interdisziplinäre Aspekte des Themas werden dem Publikum in begleitenden Publikumsgesprächen, in Projekten junger Medienkünstler und Kunststudenten sowie einem Film- und Videoprogramm vorgestellt.

Konzeption

Das künstlerische Begleitprogramm des ITI wird als eigenes Projekt formuliert, in dessen Zentrum die Einladung an drei (bei zusätzlicher Finanzierung der Teilnahmekosten vier) internationale Künstler zur **Entwicklung choreografischer/ performativer Projekte im öffentlichen Raum** steht. Dabei werden Rolltreppen – *escalators* – assoziativer Ausgangspunkt der künstlerischen Arbeiten und schließlich Schauplatz der szenischen Ergebnisse sein. Rolltreppen bieten sich sowohl mit ihrer gesamten architektonischen, stadträumlichen, infrastrukturellen und technischen Symbolik als Auslöser für kreative Prozesse an, sie spielen zugleich eine signifikante Rolle in der aktuellen Sicherheitsdebatte.

Rolltreppen strukturieren in besonderem Maße Fortbewegung im Raum, sie diktieren ein bestimmtes Verhalten und führen zu besonderen Verhaltensregeln (rechts stehen, links gehen). Rolltreppen sind forciertes Ausdruck

von Bewegung im öffentlichen Raum – dementsprechend wird auch jedes „Fehlverhalten“ auf ihnen besonders signifikant, weil gefährlich, besonders störend, widersinnig oder unmöglich – wie der Versuch, eine von anderen Passanten benutzte Rolltreppe in entgegengesetzter Richtung zu „überwinden“.

[Exkurs: Das Bundeskriminalamt hat im Oktober 2006 im Mainzer Hauptbahnhof ein **neues Video-Überwachungssystem** erprobt. Vier Monate lang testeten die Beamten mithilfe biometrischer Daten, ob Einzelpersonen in Menschenmengen erkannt werden können. Der Versuch startete mit insgesamt 200 Freiwilligen; Reisende, die während der Testphase möglichst ein Mal pro Werktag den Hauptbahnhof passieren. Ihre Fotos wurden in einen Rechner eingespeist, sieben Kameras versuchen über drei verschiedene Systeme, diese Menschen aufzuspüren. Die Kameras waren dabei gegenüber einer Rolltreppe positioniert, ideale Vorsortierung der Bilder.]

Das Projekt wird nicht versuchen, diese Zusammenhänge vordergründig darstellerisch umzusetzen. **Künstler werden eingeladen, auf der Basis des Recherchematerials und in Auseinandersetzung mit der besonderen Raumstruktur *Rolltreppe/ escalator* ihre eigene künstlerische Vision zu entwickeln.** Dies kann durchaus im weiten Sinne interpretiert werden – wie z.B. das Moment des *gezielten Bewegens des Publikums durch den öffentlichen Raum*.

Bei der Suche nach künstlerischen Partnern richteten sich die Recherchen und Gespräche auf **Choreografinnen oder Choreografen mit sehr unterschiedlichen kulturellen Hintergründen**, in denen die Themen *Öffentlicher Raum, Bewegungsfreiheit, Kontrolle von Bewegung* durchaus sehr unterschiedlich besetzt sind – in Europa, Asien und Lateinamerika.

Realisation

Künstlerinnen aus aller Welt

Als künstlerische Partner für das Projekt wurden gewonnen:

- **Charlotte Vincent** (Sheffield/ UK) – künstlerische Leiterin und Choreografin der Vincent Dance Company
- **Yunna Long** (Guangzhou/ VR China) – Tänzerin und Choreografin der Guangzhou Modern Dance Company
- **Danielle Lima** (Rio de Janeiro/ Brasilien) – künstlerische Leiterin und Choreografin der "Vaidade" Tanzkompanie
- Weiterhin wird **Irina Pauls** (Leipzig/ D) mit zahlreichen semiprofessionellen Mitgliedern aus der Region (vornehmlich des Leipziger Tanztheaters) szenische Fragmente zum Thema erarbeiten.

Projektzeitraum

Als **Projektzeitraum** wird die Zeit vom 16. Juni bis 6. Juli (mit einem Schwerpunkt vom 16. bis 30. Juni) angesetzt.

Spielorte im öffentlichen Raum

Orte für **Workshoparbeit und Aufführungen** – auf Rolltreppen in Halle (Saale):

- im zentralen Kaufhaus am Markt „Haus des Buches / Wöhr!“
- im Stadtcenter „Rolltreppe“
- auf Laufbänder und Rolltreppen des Flughafens Halle/ Leipzig

Auf eine abgesperrte, extra beleuchtete Bühnensituation wird dabei bewusst verzichtet. Die Passanten werden stattdessen als parallele Akteure einkalkuliert, die gleichsam mittanzten oder zu „Reibungswiderständen“ der Choreografie werden.

Partner

Die **künstlerische Koordination** liegt bei Irina Pauls und Michael Freundt (ITI).

Die **Unternehmen Wöhrl, Haus des Buches und Stadtcenter „Rolltreppe“** wurden als begeisterte Partner des Projektes gewonnen.

Partner vor Ort wird weiterhin das **Thalia-Theater Halle** sein, welches uns in der Logistik und in der Zusammenarbeit auf dem Flughafen Halle-Leipzig unterstützen wird. Beim Projekt „Ausflughafensicht“ wird das *escalators*-Projekt die Rolltreppen und Laufbänder des Flughafens bespielen.

Als Probenort, logistisches Zentrum sowie Raum für öffentliche Diskussionen, Videovorführungen und kleine Performances der Teilnehmer stehen uns die Räume der **theatrale** zur Verfügung.

Diskursives Umfeld

escalators wird als szenische Arbeit im Stadtraum tägliches Thema sein – und in der Wahrnehmung durch ein großes Publikum auch die Fragen des übergreifenden Projekts „Bewegungsmelder“ transportieren. Bewusst soll in der künstlerischen Arbeit nicht der Versuch unternommen werden, die technologischen Entwicklungen oder politischen Debatten zu vergegenständlichen. Andererseits werden sich an die Aufführungen **Diskussionen und Vorträge** mit Künstlern, Wissenschaftlern und Politikern knüpfen, die das Projekt in den Kontext der internationalen Arbeit des ITI stellen.

Dabei geht es auch im **Vorfeld** um eine diskursive Aufladung – darum, auf das Projekt aufmerksam zu machen, zur Diskussion über den öffentlichen Raum, zur Rolle der Künste und den Ideen der Künstler einzuladen.

Die Kunsthochschule **Burg Giebichenstein** (Prof. Ute Hörner und Prof. Dieter Hofmann) wurde als Partner für medienkünstlerische Projekte von Studenten gewonnen. In einem Workshop Anfang Januar 2008 werden mit den Studenten Ideen für begleitende Projekte entwickelt, die im Sommersemester für den Zeitraum von *escalators* umgesetzt werden. Begleitet wird dies auch mit einem Beitrag des **Instituts für Medienkommunikation** der Universität Halle. Auch mit dem **Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig** (Dr. Martina Bako) besteht ein Kooperationsprojekt. Mit wissenschaftlichen Ansätzen in ihren Semesterarbeiten werden die Studenten das Projekt diskursiv begleiten und ihren Beitrag in einem kompakten Vermittlungsprogramm leisten. Für die Kommunikation des Projektes wird mit dem Projekt „Theaterverführungen“ von Theater der Welt und der **Hochschule Merseburg (angewandte Medien- und Kulturwissenschaften)** kooperiert.

In Zusammenarbeit mit der **Werkleitz Gesellschaft**, Zentrum für künstlerische Bildmedien Sachsen-Anhalt, wird die Idee einer experimentellen Video- und Filmreihe zum Thema konkretisiert.

Gemeinsam mit Medienkünstlern wird ein Projekt entwickelt, das über Kameras, Aufzeichnungen, Internetdatentransfer, Monitore und Projektionen die **Orte des Geschehens miteinander vernetzt**. An jedem Ort kann *beobachtet* werden, was an den jeweils anderen Standorten passiert.

Da die **theatrale** im Zeitraum vom 27. Juni bis 2. Juli wegen eines Gastspiels nicht zur Verfügung steht, entstand die Idee, mit den Diskussionen, Projekten und Projektionen aus dem Theater heraus an einen öffentlichen Ort zu gehen. Am Freitag, 27.06. und Samstag, 28.06. wird dazu – mit Beginn der letzten Stunden der Öffnungszeiten – im Stadtcenter „Rolltreppe“ ein kompaktes Programm (Arbeitstitel „Visionen in Bewegung“) Elemente der Performances, Filme und Künstlerbegegnungen bündeln und in einen spannenden und anregenden Austausch mit dem Publikum bringen (unterstützt durch das Stadtcenter „Rolltreppe“ und weitere).

Bereits im Vorfeld steht die (von der Kunststiftung Sachsen-Anhalt geförderte) **U.F.O.-Galerie** als Projektraum zur Verfügung – für die Präsentation medienkünstlerischer Arbeiten der Burg Giebichenstein u.a.

Vorbereitungen (einige Teilschritte)

Im **Oktober 2007** nahmen Michael Freundt und Tina Hoffmann, Projektmitarbeiterin beim ITI, an einem Workshop mit der Design-Klasse der Burg Giebichenstein teil und stellten in diesem Rahmen das Projekt vor. Im **November 2007** kam Charlotte Vincent zu einer Vorbesichtigung der Arbeitsorte nach Halle sowie zu einem Workshop und Gesprächen mit Tänzerinnen und Tänzern aus der regionalen Szene (in Kooperation mit dem Leipziger Tanztheater).

Vom **08. bis 13. Januar 2008** kommt Yunna Long nach Halle und Leipzig und wird sowohl einen tänzerischen Workshop geben als auch mit Studenten der Burg Giebichenstein ihre künstlerischen Ideen für das Projekt *escalators* diskutieren.

Vom **07. bis 11. Januar 2008** findet der Brainstorming-Workshop der Medienkunststudenten der Burg Giebichenstein statt.

Im **Februar 2008** wird mit Danielle Lima, die dritte Choreografin, die Orte der künstlerischen Projekte kennen lernen und – dann bereits zum dritten Mal – der regionalen Tanzszene Gelegenheit geben, in einer Workshop-Begegnung neue künstlerische Ansätze kennen zu lernen.

Berlin, 03. Dezember 2007
Irina Pauls, Michael Freundt